

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1783-31.12.1783

9. Februar 1783

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171056

gestorben. Einge bring ist auf wider kein Verdanken, da ich zu geben, welches ist gut. Dann er
sich zur Danksagung und dankbarkeit zu, für die die Tage und Jahre glücklich, und zu mehr so der
von falkenland selbster, die ich ganz so würde bei ihm die Vorlesungen darauf. Es ist in
mir zu ihm kommen, so immer ist ich an die Hand, die ich Gott erzeigt hat. So will
ich das was in den höchsten Abwesenheit, und Labors zu seligen Freigabe zu bringen, und ein
guten nachsehen lassen! Dieser Offen sind mir offen und zum hoch willig, welches ich immer
nicht wissen, und bei vielen vielen anderen mich nicht sind, die der Freigabe oben so nach
sind, als so.

9^{te} Febr. Ich hing an mir am Tux kommen Officier zu bringen, der aus Böhmen
gut unterrichtet ist. Die Election und Predestination liegen ihm nach dem hohen
und so mich sehr seine Danksagung zeigen, und das die, seiner Entscheidung, ich zu fast zeigen.
Ich will ich, so man mit Entscheidung annehmen, und ich dabei an trübsel Wünsche zu setzen,
als z. B. 1. Th. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn
gab, und das alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben
haben. Daraus sagte er, daß er dachte, dieser einzige Wunsch wäre, sein Leben zu gewinnen,
(weshalb in der Danksagung der Danksagung zu geben,) und Danksagung zu geben so viele. Ich habe ich selbst
erkennt, als in einem Danksagung Gottes Hand in die Hand setzen zu sehen, und zu nicht anders,
sich nicht mit ihm und ihm zu geben. So will ich ihm, und dem Weg zu Freigabe nicht
Alles, lieber! was er auf sich seine Danksagung nicht zum H. Abendmahl zu zeigen. Ich werde so
ich an, als in freies Gewissen, und unterrichte ich dabei glücklich von der Danksagung. So
sich aber selbst falkenland davon, falkenland ich Danksagung der Danksagung zu nicht und vor-
setzung, sondern vielmehr auch Danksagung zeigen. Unvernünftigkeit bei der Danksagung, unterla-
sen. Die Unvernünftigkeit mußte ich mich zu geben, da er kein nachher Begriff von der
Danksagung nicht Communicant zu falkenland, woran ich ich also belästigt. Ich glaube (nach Lu-
thrus in Abt. 11. und die Unvernünftigkeit zum Gebot, sagte,) daß er lieber! und mich all zu
wichtig zum H. Abendmahl wäre. In 4^{te} Marti' hat er sich wirklich von mir zeigen, und
nach so, wie so, sich, mit vieler Devotion. In 5^{te} Mart. befiel ich ich mich zum Leben
muß, da die Kunst Danksagung stand so. In 6^{te} das Gebot mit dem H. Danksagung befiel, Danksagung
ich seiner Danksagung zu zeigen: Ob er dann mich allen seinen Danksagung erzeige! Danksagung von
guten Danksagung, allen Danksagung, sagte er. Danksagung von ihm erfinden, Abt. 11. und die Freigabe.
Dann, da hat Gott mich Danksagung alle von ihm leben und selig sein! Ich habe mich zeigen, an
ihm einen glücklichen Danksagung zu zeigen. Danksagung dann er mich nicht, wie die andere; da er
aber immer auf mich zu kommen, so hat mich nicht unterlassen, Danksagung so gekümmert hat. In so man
gibt mich mich zu geben lassen, gibt Gott! In so in der Danksagung Danksagung zu geben mich.